

KURZBESCHREIBUNG: PROJEKT BWANA MKUBWA MINING EXPANSION (SAMBIA)

1 Operation im privaten Sektor

2 Projekt

Ausweitung der Kapazität einer hydrometallurgischen Anlage der Bwana Mkubwa Mining Ltd. zur Kupfergewinnung in Ndola (sambischer Kupfergürtel) von 10 000 t/Jahr auf 30 000 t/Jahr. Die Projektkosten umfassen Ausrüstung für die Verarbeitungsanlage in Zambia, für das Bergwerk in der Demokratischen Republik Kongo und für den grenzüberschreitenden Transport des Erzes.

3 Finanzierungsvorschlag

Darlehensnehmer: Bwana Mkubwa Mining Ltd. (Sambia).

Projektträger: First Quantum Minerals Ltd. (Kanada).

Betrag: Höchstens 14 Mio EUR aus Risikokapitalmitteln.

Finanzierungsmandat: Zweites Finanzprotokoll zum Vierten Abkommen von Lome (Verlängerung).

Stellungnahme des Ausschusses „Artikel 28“: Der Ausschuss gab in seiner Sitzung vom 18.04.2002 eine positive Stellungnahme zu dem Vorschlag ab.

Finanzierungsplan: Die Gesamtkosten des Projekts werden auf 35,5 Mio EUR veranschlagt, die im Wesentlichen durch Darlehen finanziert werden sollen. Ein kürzerfristiges Darlehen wird von der KBC Bank N.V. gewährt, die bereits 6,5 Mio USD bereitgestellt hat, und 12 Mio USD werden voraussichtlich von der Standard Chartered Bank Plc zur Verfügung gestellt werden. Damit würde der längerfristige Finanzierungsbeitrag der Bank 39% der Projektkosten und 46% des gesamten Fremdfinanzierungsbedarfs decken.

4 Ermittlung des zusätzlichen Nutzens

Förderungswürdigkeit: Die Unterstützung des Bergbausektors ist eine der Aufgaben, die der Bank durch das Abkommen von Lome betreffend die AKP-Länder im Allgemeinen und im Rahmen des Richtprogramms Sambia/EU im Besonderen zugewiesen worden sind.

Zusätzlicher Nutzen: Es gibt in entwicklungspolitischer Hinsicht gute Gründe dafür, in diesem Land Projekte wie das hier vorgeschlagene zu unterstützen, die selbst bei den derzeit niedrigen Kupferpreisen rentabel sind und die von dynamischen kleineren Unternehmen mit einer gezielten Geschäftsstrategie durchgeführt werden.

Das Projekt wird von den Regierungen beider Länder stark unterstützt, was an dem Tempo deutlich wurde, mit dem sämtliche erforderlichen Genehmigungen erteilt und die fiskalischen Vorkehrungen getroffen worden sind. Die Politik der Bank besteht darin, Projekte zur Förderung der regionalen Integration sowohl innerhalb der Europäischen Union als auch in Drittländern zu unterstützen.

Die Risikokapitalmittel der Bank, die die Möglichkeit einer Teilung des politischen Risikos (sowie eine Koppelung der Vergütung an den Kupferpreis) bieten, sind für eine solche Situation, in der eine Unterbrechung der Versorgung mit Kupfererz infolge der Schließung einer Grenze nicht ausgeschlossen werden kann, gut geeignet. Langfristige Finanzierungsmittel von Geschäftsbanken sind entweder nicht oder nur zu äußerst ungünstigen Konditionen verfügbar.

Die Operation würde es der Bank ermöglichen, eine Geschäftsbeziehung zu einem kleineren Bergbauunternehmen aufzubauen, das hinsichtlich der Durchführung von Operationen dieser Art positive Ergebnisse in der Vergangenheit nachweisen kann. Sie würde die Bank in eine gute Position für die Kofinanzierung – im Rahmen der zukünftigen Cotonou-Investitionsfazilität – eines neuen großen Kupferbergwerks versetzen, das von 2003 an vom gleichen Projektträger entwickelt werden wird (das Bergwerk Kansanshi).

5 Wichtige Aspekte

Umweltauswirkungen

Die für das Projekt geltenden Umweltschutzbestimmungen ergeben sich aus dem „Mines and Minerals Act, 1995“ sowie den damit verbundenen „Mines and Minerals (Environmental) Regulations, 1997“. In ökologischer Hinsicht wird das Unternehmen gut geführt. Es hält sämtliche in Sambia geltenden einschlägigen gesetzlichen Vorschriften ein, wendet die weltweit besten industriellen Verfahren an und beachtet die Umweltgrundsätze der Bank.

Das Projekt selbst gliedert sich hinsichtlich des Standorts, der Umweltaspekte und der anwendbaren Umweltschutzbestimmungen in zwei Teile: die Erzaufbereitungsanlage und die Kupferfabrik am Standort der BMML in Sambia zum einen und das Kupfererzbergwerk Lonshi in der Demokratischen Republik Kongo zum anderen.

Projektbestandteil in Sambia: Das dem Stand der Technik entsprechende Projekt wird im Bereich eines Industriestandorts durchgeführt. Am Grad der Luftverschmutzung wird sich nichts ändern, der Abwasseranfall wird durch den Einsatz von Erz mit höherem Kupfergehalt in der Anlage verringert werden, nachteilige Auswirkungen auf die Flora und Fauna sowie die Oberflächengewässer und das Grundwasser gibt es nicht, und der Lärmpegel insbesondere der neuen Fabrik hält sich in Grenzen. Die einzige größere Auswirkung stellt der zusätzliche Straßenverkehr im Zusammenhang sowohl mit der Anlieferung des Erzes als auch möglicherweise mit dem Abtransport des Kupfers dar. Die Auswirkungen des Erztransports werden jedoch durch eine spezielle, praktisch nur für diesen Zweck genutzte Straße zwischen dem Bergwerk und dem BMML-Standort gemildert. Für den ausschließlich nach Südafrika erfolgenden Kupfertransport werden derzeit und auch künftig nach Möglichkeit von dort kommende Schwefeltransport-Lkw benutzt, die andernfalls ohne Ladung zurückfahren würden.

Projektbestandteil in der Demokratischen Republik Kongo: Das mittelgroße Tagebaubergwerk befindet sich in einem dünn besiedelten Busch- und Forstgebiet mit leichtem bis mittleren Bewuchs. Wie dies beim Betrieb eines Bergwerks unvermeidbar ist, ist mit dem Projekt ein – wenngleich relativ geringer – Landverbrauch verbunden gewesen, der zumindest vorübergehend noch anhalten wird. Die Oberflächengewässer werden umgeleitet, und das entnommene Grundwasser (geringen Umfangs) wird in ein Rückhaltebecken eingeleitet werden. Da das Kupfererz vollständig oxidiert ist, wird im Gegensatz zu Bergwerken, in denen Kupfersulfide anfallen, keine Säure erzeugt. Die Bank hat sich vor Ort zu ihrer Zufriedenstellung davon überzeugt, dass der Projektträger und die von ihm mit dem Bergbaubetrieb beauftragte Fremdfirma zugesagt haben, die Auswirkungen so gering wie möglich zu halten. Dies wird beispielsweise daran deutlich, dass bereits jetzt (d.h. nur sieben Monate nach der Aufnahme des Betriebs) eine Deponie für Restabfälle mit Oberboden bedeckt worden ist und derzeit neu bepflanzt wird.

Sämtliche einschlägigen Aspekte wurden vom Projektträger ordnungsgemäß berücksichtigt und Maßnahmen zur Begrenzung der Umweltauswirkungen wurden ergriffen. Das Projekt entspricht infolgedessen dem Umweltgrundsatz der Bank, demzufolge nachteilige Umweltauswirkungen möglichst gering zu halten sind, und wird als umweltverträglich angesehen.

Auftragsvergabe

Sämtliche wichtigen projektbezogenen Aufträge sind vergeben worden, und der größte Teil der benötigten Ausrüstung und des erforderlichen Betriebskapitals wurden entweder im Inland oder in Südafrika beschafft. Die Auftragsvergabeverfahren dürften im Interesse des Projekts liegen und sowohl zu günstigsten Projektkosten als auch zu den kürzesten Durchführungszeiträumen führen. Sie werden als für die Bank akzeptabel angesehen.
